

Lehrzeit

10 | 25

DER TITELVERTEIDIGER HOLT SICH ERNEUT DEN CUPSIEG



Schnelles Arbeiten und dabei noch genau beobachtet werden: Das ist der Powerschreiner Cup.

Bild: Michi Läubli

Viel Power, Tempo und Emotionen prägten den Powerschreiner Cup, der dieses Jahr im Rahmen der Swiss Skills in Bern ausgetragen wurde. Unter den Teilnehmenden waren auch bekannte Gesichter, die letztes Mal schon dabei waren.

Holz lebt, begeistert und schafft eine positive Stimmung – das erlebten Besuchende am VSSM-Stand in Halle 2 der Bernexpo während der Swiss Skills vorletzte Woche unmittelbar. Dort wur-

de nämlich zeitgleich der diesjährige Powerschreiner Cup 2025 ausgetragen. Weil sich weniger Kandidatinnen und Kandidaten anmeldeten als erwartet, traten schliesslich zwölf statt der geplanten 24 Lernenden an.

MIT SCHRAMME ZUM VIERTEN PLATZ

Für Flavio Kasper, der seine Lehre gerade diesen Sommer bei der Hobi Holz in Klosters GR startete, war der Wettbewerb eine Premiere: «Ich war noch nie dabei und dachte, ich probiere es einfach mal.» Das zweite Fragment fand er einfacher als das in der ersten Vorrunde und beendete die zweite Runde entsprechend als Erster. «Der Werkstoff Holz fasziniert mich einfach», sagt der Bündner begeistert. Dass er den Schreinerberuf gewählt hat, kommt nicht von



Michael Schmidt beeindruckt
beim Sägen selbst die kleinsten
Besuchenden.

ungefähr: «Meine Mutter ist auch Schreinerin, und so konnte ich schon etwas vom Beruf in Erfahrung bringen.» Leider schnitt sich Kasper in der ersten Runde leicht in den Finger, was aber nicht weiter schlimm war und worauf er sogleich von seiner Schwester versorgt wurde. Das zahlte sich aus: Am Ende schaffte es der angehende Schreiner auf den vierten Platz.

DIESMAL HATS FÜRS PODEST GEREICHT

Bereits zum dritten Mal beim Powerschreiner Cup dabei war Anita Arnold. Die Schreinerlernende im vierten Lehrjahr absolviert ihre Lehre bei der Schreinerei Gerig AG in Amsteg UR und konnte auf einige Erfahrung zurückgreifen. «Im Halbfinal hatte ich etwas Probleme, den Zapfen genau auf den Riss zu sägen, mit der Genauigkeit bin ich daher nicht so zufrieden.» Dennoch schaffte sie es bis ins Finale, womit sie nicht gerechnet hatte. Ihr Ehrgeiz wurde am Ende doch noch belohnt, und so konnte sie sich in ihrer dritten und zugleich letztmöglichen Teilnahme den dritten Platz sichern, worüber sie sich sehr freute.

SCHWIERIG WAR DER ZEITDRUCK

Arash Bakhshi nahm zum ersten Mal am Wettkampf teil. Er ist im dritten Lehrjahr bei der Schreinerei Nerozzi Rösch in Nesselnbach AG. «Mein Lehrlingsausbildner hat mich gefragt, ob ich mitmachen möchte. Das fand ich cool und sagte deshalb auch schnell zu.» An den Sektionsmeisterschaften wollte er gern mitmachen, durfte jedoch nicht teilnehmen, weil er nicht Schweizer ist. Die Aufgaben selbst fand er nicht so schwierig. «Den Zeitdruck fand ich aber herausfordernd.» Für den Wettkampf habe er keine besondere Taktik parat gehabt, sondern sei einfach so konzentriert am Arbeiten, dass ihn das Publikum gar nicht störe. Leider verpasste er aber an diesem Tag den Einzug ins Halbfinal.

DENKFEHLER KOSTETE PUNKTE

Auf viel Erfahrung konnte auch Alois Suter zurückblicken, schliesslich bestritt er schon mehrere Meisterschaften und trainierte zusammen mit Jeremy Barrot für den Cup. Seine Lehre absolviert der Viertelehrjahr-Lernende in der Technischen Fachschule Bern. «Die



Die Gewinner und die Gewinnerin
des diesjährigen Powerschreiner
Cup: Jeremy Barrot (M.), 1. Platz,
Alois Suter (r.), 2. Platz, und Anita
Arnold (l.), 3. Platz.

Bilder: Michi Läubli

Vorrunde lief recht gut für mich, aber ich habe das Gefühl, dass ich in der ersten Runde nicht ganz so saubere Qualität abgeliefert habe.» Ein Denkfehler kostete ihn Punkte: «Leider habe ich den einen Fries verkehrt geschnitten.» Dennoch schaffte er es bis ins Finale, worüber er selbst überrascht war: «Ich hatte nicht erwartet, dass ich ins Finale komme.» Am Ende gab es für Suter sogar die Silbermedaille.

ER FAND ES STRESSIG

Einen schwierigen Start erlebte Michel Iten, der seine Lehre bei der Schreinerei nemus Sàrl in Courroux JU macht und im zweiten Lehrjahr ist. «Ich fand es schon stressig», erzählt er. Die Pläne hatten die Teilnehmenden im Voraus erhalten. «So konnte ich schon viel üben, trotzdem ging das Fragment ziemlich streng zusammen, sodass es einen Riss gab.» Beim Wettkampf blieb er konzentriert: «Es macht mir nichts aus, wenn mir die Besuchenden beim Arbeiten zuschauen, da kann ich mich gut auf den Wettbewerb fokussieren.» Nach der Vorrunde schied der Jurassier leider aus.

AM MORGEN KRANK, AM ABEND GEWONNEN

«Beim zweiten Mal ist man etwas entspannter, weil man den Ablauf kennt», sagte der Titelverteidiger Jeremy Barrot mit einem Schmunzeln. Dennoch sei fünf Minuten vor dem Start der Druck für den Lernenden im vierten Lehrjahr noch gekommen. «Die Aufgabe mit der Schwalbenschwanz-Verbindung in der Vorrunde fand



Exaktes und rasches Reißen war wichtig: Noelle Aeschlimann beim Anzeichnen des Frieses.

ich schwierig – aber das war ja für alle so.» Um seinen Rhythmus zu halten, hörte er während des Wettkampfs Musik: «So weiss ich genau, wo ich sein muss, wenn das Lied an einer bestimmten Stelle ist.» Mit dem Sieg hat der Lernende an der Technischen Fachschule Bern nicht gerechnet. «Heute Morgen lag ich noch krank im Bett, und nun stehe ich hier als Sieger des Powerschreiner Cup – das ist schon sehr cool.» Feiern wollte er nur im kleinen Kreis: «Einfach zu Hause mit der Familie anstossen, weil ich morgen wieder arbeiten muss.»

MICHI LÄUCHLI

→ www.vssm.ch

POWERSCHREINER CUP 2025

DIE BESTPLATZIERTEN

1. Jeremy Barrot (Lehrbetrieb: Technische Fachschule [TF] Bern). 2. Alois Suter (TF Bern). 3. Anita Arnold (Schreinerei Gerig AG, Amsteg UR). 4. Flavio Kasper (Hobi-Holz, Klosters GR). 5. Noelle Aeschlimann (Schreinerei Stalder GmbH, Rüegsau BE). 6. Michael Schmidt (Föhn Schreinerei AG, Unteriberg SZ). Arash Bakhshi (Nerozzi Rösch, Nesselbach AG), Laura Mannhart (Schreinerei Teuscher AG, Trübbach SG), Lukas Held (Schreinerei Stalder GmbH, Rüegsbach BE), Michel Iten (nemus Sàrl, Courroux JU), Oliver Seiler (Peterhansschibli & Co., Fislisbach AG), Yvorin Bollinger (Devaud und Marti AG, Bellach SO).

VORRUNDE, HALBFINAL UND FINAL IN KURZER ZEIT

Der Wettkampf startete am Sonntag, 21. September, um 10.15 Uhr mit der 1. Vorrunde der Gruppe 1, gefolgt von der 1. Vorrunde der Gruppe 2 um 11.00 Uhr. Die 2. Vorrunde begann um 11.45 Uhr für Gruppe 1 und um 12.30 Uhr für Gruppe 2. Danach standen die beiden Halbfinals auf dem Programm – das erste um 13.30 Uhr, das zweite um 14.15 Uhr – bevor um 15.00 Uhr das Finale über die Bühne ging. Die Aufgabe war für alle gleich: drei Holzfragmente mit unterschiedlichen Verbindungen herstellen. Die Lernenden kannten die Vorgaben im Voraus und konnten sie üben, mussten aber im Wettkampf beweisen, wie gut sie Zeitdruck und Präzision verbinden können. Für jedes Fragment waren höchstens 30 Minuten erlaubt. Bewertet wurden neben der Zeit vor allem die Sauberkeit der Arbeit und die Genauigkeit der Verbindungen. Sobald die oder der Erste ein Fragment abgegeben hatte, blieben den übrigen Teilnehmenden noch maximal 10 Minuten, um ihr Werk fertigzustellen. ML



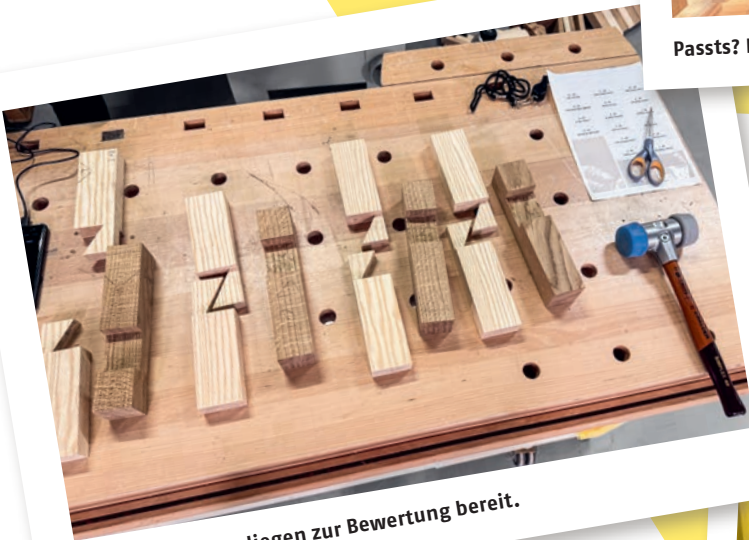
Gespannt schauen die Besuchenden Anita Arnold über die Schultern.



Konzentriert reisst Michel Iten die Frieze.



Passts? Noelle Aeschlimann (l.), Lukas Held (M.) und Michael Schmidt (r.).



Die fertigen Frieze liegen zur Bewertung bereit.



Strahlende Gesichter: Sieger Jeremy Barrot mit Freundin und Mutter.



Unter genauer Beobachtung bearbeitet Alois Suter das Fries.



Flavio Kasper wird rasch von seiner Schwester mit Pflaster versorgt.



Ein Zuschauer wünscht Yarin Bollinger alles Gute für den Wettkampf.



Gekonnt stemmt Lukas Held die Zapfenverbindung aus.



Rasches und exaktes Sägen an der Werkbank von Laura Mannhart.



Glückliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Powerschreiner Cup.



Ordnung und System auf der Werkbank ist entscheidend.

Bilder: Michi Lächli



Das Badmöbel aus Spanplatte mit Kastanienholz-Furnier, das Marcel Zweiacker für einen Kunden herstellen durfte.

Bild: PD

«DAS FURNIERBILD LÄUFT SCHÖN DURCH»



INTERVIEW MIT

Marcel Zweiacker aus Oberkulm im Kanton Aargau. Er absolviert bei der W. Wälti AG in Hallwil AG zurzeit das vierte Lehrjahr als Schreiner EFZ. In seiner Freizeit fährt der 19-Jährige gerne Töff. Mit seiner Husqvarna 701 Supermoto nimmt er am liebsten kurvenreiche Strecken über Alpenpässe unter die Räder. Zudem baut der angehende Schreiner sein Motorrad gerne um. Er hat seinen Töff für Optik und Leistung mit neuen Spiegeln, Rücklicht, Kennzeichenhalter, Auspuffanlage und Aufklebern individuell ausgerüstet.

Die W. Wälti AG aus Hallwil AG konnte für einen Kunden ein individuelles Badmöbel realisieren. Produziert hat es Marcel Zweiacker, Lernender im vierten Lehrjahr. Im Monatsinterview erzählt der 19-Jährige mehr über den Auftrag.

Wie kamst du zum Auftrag? War es das erste Badmöbel, für das du allein verantwortlich warst?

MARCEL ZWEIACKER: Angefangen hat es damit, dass jemand aus dem Büro kam und mich fragte, ob das Möbel technisch so umsetzbar ist und ich mir vorstellen könnte, es herzustellen. Es war das erste Badmöbel, für das ich selbst zuständig war.

Um was für ein Badmöbel handelt es sich?

Der Unterbau ist aus Spanplatte, die ich mit Kastanienfurnier furnierte. Speziell am Möbel ist, dass das Bild durchläuft, die Fronten zu den Seiten hin auf Gehrung sind und an der Oberkante ein Griffprofil ist. Darum leimte ich zuerst Massivholzkanten an die Teile, bevor ich sie furnierte. Die Abdeckung

ist aus Naturstein, der Spiegelschrank bleibt bestehen. Die Schubladen laufen auf Blum-Movento-Auszügen.

Wie ist es gelaufen?

Nach dem Zuschnitt und Furnieren der Teile konnte ich diese an der CNC gemeinsam mit meinem Ausbilder weiterverarbeiten, programmiert wurde es aber im Büro. Die Gehrungen fräste ich an der Tischkreissäge, das Griffprofil an der Kehlmaschine.

War das Furnieren schwierig?

Ja, das war etwas herausfordernd, weil ich dazu das Furnier an einem Stück über die Seiten und Fronten legen und in der Presse verpressen musste. Da die Teile etwas Übermass hatten, konnte ich sie aneinanderstossen. So läuft das Furnierbild schön durch, und wäre Leim hinuntergelaufen oder hätte es Schnitte in den Kanten gegeben, wäre dies kein Problem gewesen, da die Teile ja grösser waren und im Anschluss noch formatiert wurden. Beim Wenden der Teile musste ich vorsichtig sein, ansonsten wäre das Furnier an den Enden eingerissen.

«
**ZURZEIT ARBEITE
 ICH ETWAS MEHR
 IN DER WERK-
 STATT ALS AUF
 DEM BAU.**
 »

Wie sehen deine Aufgaben im Alltag aus?

Die sind immer sehr unterschiedlich: von der Montage von Fenstern, Türen, Küchen oder Einbauschränken bis zu kleineren Aufträgen in der Werkstatt wie beispielsweise ein Lüftungsgitter reparieren oder defekte Küchenfronten auf Massivholz neu produzieren.

Wie gefällt es dir in deinem Lehrbetrieb?

Sehr gut. Mit dem, was ich machen kann, bin ich zufrieden. Ich fühle mich wohl im Team, und die Arbeit ist abwechslungsreich. Seit wir vor zwei Jahren mit dem Betrieb an den jetzigen Standort umgezogen sind, haben wir mehr Platz, modernere Arbeitsplätze und Maschinen.

Bist du auch auf Montage?

Im ersten Lehrjahr war ich viel auf der Baustelle. Jetzt bin ich gerade mehr in der

Werkstatt, das kommt ganz auf die Aufträge an. Ich mache beides gern, bin aber doch lieber im Betrieb, weil man da fast noch mehr Aufträge von A bis Z selbst machen kann. Auf Montage gefällt mir aber, die direkte Reaktion der Kunden zu sehen, wenn sie über die Arbeit glücklich sind.

Fiel dir die Berufswahl schwer?

In der Schule machte ich viele Schnupperlehren, unter anderem als Maurer, Metallbauer, Strassenbauer und Bauspengler. Anschliessend schaute ich mir noch den Schreinerberuf an, der mir schliesslich am besten gefiel. Ich finde es schön, dass man mit einem lebendigen Rohstoff und so vielen verschiedenen Materialien und Maschinen arbeiten kann.

Wie bist du zur W. Wälti AG gekommen?

Ich wohnte damals gleich in der Nähe der Schreinerei, weswegen ich dort mal schnuppern ging.

Gehst du gern zur Schule?

Im Grossen und Ganzen gehe ich gern in die Berufsschule, besonders die Fachkunde macht Spass, der Allgemeinbildende Unterricht nicht so. Trotzdem freue ich mich auf den Lehrabschluss, dann muss ich nicht mehr in die Schule und kann fünf Tage arbeiten gehen.

Weisst du schon, was du als IPA machen wirst?

Konkrete Pläne habe ich noch keine, vielleicht gibt mir mein Chef ein Projekt, das ich umsetzen kann.

Was machst du nach der Lehre?

Ich möchte noch ein halbes Jahr weiterarbeiten und dann die Winter-Rekrutenschule – wenn möglich als Durchdiener – absolvieren. Anschliessend werde ich wieder als Schreiner arbeiten, weil mir das am meisten Spass macht.

MICHI LÄUCHLI

→ www.schreinerei-waelti.ch

«
**NACH DEM
 FURNIEREN
 KONNTE ICH DIE
 TEILE MIT MEINEM
 AUSBILDER AN
 DER CNC WEITER-
 VERARBEITEN.**
 »



EINE KÖNIGIN PLUS GEWINNER UND GEWINNERINNEN

Für die Lernenden aus dem Gebiet Thur-Linth gab es am 2. September viel zu feiern: Die Gewinnerinnen und Gewinner des Reisswettbewerbs «Thur-Linth Reisskönig» wie auch die Projektarbeiten wurden prämiert.

Am Samstag, 23. August, fand im Kurslokal Ziegelbrücke der alle zwei Jahre ausgetragene Wettbewerb «Thur-Linth Reisskönig» statt. Organisiert und geführt wurde er vom Kursleiter und Experten Walter Jäger. 18 Lernende stellten sich der Aufgabe. Bewertet wurde je zur Hälfte das präzise Reissen – das millimetergenaue Anzeichnen – und die handwerklich saubere Herstellung. Die Ehrung des Reisskönigs erfolgte am Dienstag, 2. September, in der Mensa der Gewerblich-Industriellen Berufsfachschule Kanton Glarus (Gib) in Ziegelbrücke. Am selben Abend wurden auch die Projektarbeiten der Schreinerklasse im dritten Lehrjahr ausgezeichnet. Unter dem Leitthema «Handlungskompetenz» hatten die Lernenden unter Anleitung von Valentin Oberholzer eigenständig Möbel entworfen und umgesetzt. 14 angehende Schreinerinnen und Schreiner präsentierten ihre Stücke vor rund 90 Gästen, die über eine digitale Abstimmung Proportionen, Oberflächen, Schwierigkeitsgrad, Materialkombination und Gesamteindruck bewerteten. Daraus gingen vier Publikumssieger hervor. Die Schule prüfte im Vorfeld die Arbeiten, wobei das fachliche Können und die Umsetzung des Gelernten im Vordergrund standen. Zudem musste auch das Zeitmanagement stimmen und die Dokumentation ansprechend sein. Zur Ehrung bekamen die sechs besten Lernenden einen Barpreis.

ML

→ www.schreiner-thur-linth.ch



Die strahlenden Gewinnerinnen und Gewinner der Projektarbeiten.



«Thur-Linth Reisskönigin» wurde Mona Egger (l.). David Diezinger (r.) belegte den zweiten Platz.



Flavia Ricklin gewann mit ihrem Arbeitstisch den ersten Platz bei den Projektarbeiten.

Bilder: VSSM Sektion Thur-Linth

GEWINNER PROJEKTARBEITEN

RANGLISTE:

1. Platz Publikum/1. Platz Schule: Flavia Ricklin, Massivholzschreinerei Holzweg GmbH, Kaltbrunn;
2. Platz Publikum/2. Platz Schule: Marina Steiner, Schreiner Schlittler AG, Niederurnen;
3. Platz Publikum: Fridolin Beglinger, Leuzinger AG, Mollis;
3. Platz Schule: Gianluca Jud, Schreinerei Kaufmann AG, Commiswald;
4. Platz Schule: Lorenz Hunziker, Creatop AG, Uznach;
4. Platz Publikum/5. Platz Schule: Manuel Kalbermatten, Urs Moos Schreinerei, Weesen;
4. Platz Publikum/6. Platz Schule: Martina Egli, Seliner Schreinerei AG, Niederurnen

GEWINNER «THUR-LINTH REISSKÖNIG»

RANGLISTE:

1. Platz: Mona Egger, Fust AG Schreinerei, Wil
2. Platz: Janik Neff, Fust AG Schreinerei, Wil
3. Platz: David Diezinger, Betschart Schreinerei-Bodenbeläge GmbH, Kaltbrunn

STRUKTUREN ZUM BERÜHREN UND FÜHLEN WAREN DAS THEMA

Innovativ und kreativ, dazu auch haptisch ansprechend sollten die Arbeiten des diesjährigen Lernendenwettbewerbs der Aargauer Berufsschule sein. 60 angehende Schreiner stellten sich der Aufgabe.

Thomas Zulauf, Präsident des VSSM Aargau, begrüsst die Gäste am 12. September 2025 und freut sich über den grossen Andrang: «Mit Ihrer Anwesenheit erweisen Sie den Lernenden Ihre Wertschätzung für die vielen Stunden, die sie für ihre Arbeiten aufgewendet haben.» Von den 77 Schreinerlernenden im zweiten Lehrjahr stellten sich 60 dem freiwilligen Wettbewerb.

Weshalb sich die Lernenden für eine Teilnahme am Wettbewerb entschieden, erklärte Vizepräsident Manuel Huber mit folgenden Worten: «Vielleicht ist es Ehrensache, Ehrgeiz oder auch ganz einfach der Druck des Lehrmeisters.»

Das diesjährige Motto «Touch it, feel it» forderte innovative, präzise und kreative Umsetzungen. Gefragt waren vor allem Strukturen,

die sich ertasten lassen. «Gemäss dem Wettbewerbsthema war es auch wichtig, Gefühle zu wecken», ergänzte Huber.

Fünf Fachjürs beurteilten die Arbeiten. Zusätzlich wurden der beste Instagram-Post und die beste Werkzeichnung prämiert. Den



Über diesen QR-Code findest du alle Informationen zum Lernendenwettbewerb «Touch it, feel it»:



Gesamtsieg über alle fünf Kategorien holten sich zwei Lernende: Nino Wettstein von der Schilling Holzdesign AG, Frick, und Matteo Lutz von der Huber Schreinerei Innenausbau AG, Frick.

ML

→ www.vssm-aargau.ch



WETTBEWERB «TOUCH IT, FEEL IT»

SIEGER UNTERNEHMER-JURY:

Nino Wettstein, Schilling Holzdesign AG, Frick

SIEGER SCHREINER-JURY:

Timon Wittwer, Guyer Schreinerei, Vordemwald

SIEGERIN GESTALTER-JURY:

Lilia Lotte Zumsteg, Kym Innenarchitektur & Schreinerei GmbH, Möhlin

SIEGER ABU-LEHRER-JURY:

Andri Michel, Axmass Schreinerei, Wettingen

SIEGER BERUFSLEARNENDEN-JURY:

Matteo Lutz, Huber Schreinerei Innenausbau AG, Frick

Die Gesamtsieger über alle Fünf Kategorien: Matteo Lutz (l.) und Nino Wettstein (r.) posieren mit Manuel Huber (m.), Vizepräsident VSSM Aargau.

Bild: VSSM Aargau

TESTE DEIN SCHREINERWISSEN

Knobelst du gerne und kennst dich in Berufskunde aus? Dann mach bei unserem Wettbewerb mit und gewinne mit deiner korrekten Antwort und etwas Glück einen von zehn Preisen, zur Verfügung gestellt von Revotool.

P	E	S	A	U	E	R	S	T	O	F	F
O	F	B	I	U	V	Y	Z	W	Q	D	E
Y	U	W	L	P	G	P	Y	M	T	Q	G
R	T	Z	X	Y	N	J	K	F	E	D	A
M	S	E	Z	P	U	S	E	E	C	A	L
F	S	D	Ü	C	L	X	N	U	O	R	N
B	G	R	N	U	K	E	H	E	Ä	G	A
R	N	Ö	D	N	C	O	U	R	M	S	E
A	U	H	E	B	I	Z	K	W	W	T	D
N	R	E	N	Ä	W	T	D	I	Z	I	L
D	E	B	E	P	T	M	V	D	O	E	E
A	H	Z	R	M	N	X	Q	E	C	K	M
B	C	T	G	W	E	B	S	R	Ö	R	D
S	I	U	I	T	H	R	J	S	V	A	N
C	S	H	E	M	C	A	E	T	Y	B	A
H	S	C	A	N	U	N	P	A	B	N	R
N	T	S	X	N	A	D	S	N	T	N	B
I	Ä	D	Z	L	R	P	P	D	L	E	R
T	T	N	C	J	T	R	E	M	J	R	Q
T	I	A	Y	J	Ö	Ü	F	M	X	B	U
E	L	R	U	H	S	F	L	Ö	Q	S	J
Ä	A	B	I	U	I	U	Ö	N	Z	G	Ö
I	U	B	R	E	N	N	S	T	O	F	F
G	Q	X	J	Ö	H	G	S	D	M	Q	I

Der Wettbewerb richtet sich an Lernende!
Pro Person ist nur eine Teilnahme erlaubt.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



PREIS

1. bis 10. Preis: je ein
Täfernagler vom
Typ K9040F von
Revotool im Wert
von 379 Franken.

AUFGABE

Finde im Wortsuchrätsel die elf Begriffe zum Thema Brandschutz. Sie sind rückwärts, waagrecht und senkrecht versteckt.

Schicke deine Lösung und deine Koordinaten (Vorname, Name und Adresse) bis **Mittwoch, 22. Oktober 2025**, an:

Schreinerzeitung
Lehrziit
Oberwiesenstrasse 2
8304 Wallisellen

oder per E-Mail an:
lehrziit@schreinerzeitung.ch

LÖSUNG FACHWETTBEWERB

LÖSUNG AUSGABE SEPTEMBER

Folgende Wörter waren im Wortsuchrätsel versteckt:

1. Massivholzplatten, 2. Furniersperrholz, 3. Multiplexsperrholz, 4. Stabsperrholz, 5. Flachpressplatte, 6. Spanplatte, 7. Wabenplatten, 8. SwissCDF, 9. Weichfaserplatte, 10. Formsperrholz

267 Lernende haben eine Lösung eingeschickt.

DIE GEWINNERINNEN UND GEWINNER (PREISE VON BOSCH)

1. **Preis:** 5-teiliges Bosch-Profi-Set, 12 V, in XL-Boxx (GSR 12V-15, GOP 12V-28, GST 12V-70, GSA 12V-14, GKS 12V-26, 3 x Akku GBA 12 V 3.0 Ah, Ladegerät GAL 12V-20), im Wert von 820 Franken: Lea Neuenschwander, Sigriswil.

2. **Preis:** Bosch-Akku-Exzentrerschleifer GEX 18V-150-3 inkl. Akku-Starter-Set ProCore 18V 4.0 Ah im Wert von 545 Franken: Najib Hussaini, Bern.

3. **Preis:** Bosch-Akku-Kantenfräse GKF 18V-8 inkl. Akku-Starter-Set ProCore 18V 4.0 Ah im Wert von 494 Franken: Andrin Mazenauer, Niederwil.

4. **Preis:** Bosch-Akku-Radio GPB 18V-6C inkl. Akku-Starter-Set ProCore 18V 4.0 Ah im Wert von 481 Franken: Michael Rieder, Blankenburg.



Wir haben die **besten** Verbindungen



REVOTOOL®

Vertrieb Schweiz:

Revotool AG

David Meier | Tel. 079 445 04 23

david.meier@revotool.ch | revotool.com